



Augen ist Schwerpunktthema – in Form einer aufgearbeiteten Chronik aus dem 17. Jahrhundert.

Aufmarschgebiet von Großmächten

Geschichtsverein Markgräflerland stellt den Jahresband 2021 im Markgräfler Museum in Müllheim vor

Von Dorothee Philipp

MÜLLHEIM. Der Jahresband 2021 des Geschichtsvereins Markgräflerland ist dem Schwerpunktthema Augen gewidmet. In kleinem Kreis von Autoren und Vorstandsmitgliedern wurde das mit 296 Seiten außergewöhnlich umfangreiche Werk im Markgräfler Museum in Müllheim vorgestellt.

Die jüngsten drei Jahrgänge der 1913 unter dem Titel „Blätter aus der Markgrafschaft“ begonnenen Reihe zeichnen sich durch ein neues, stimmiges Strukturkonzept aus, das sich auch in der aktuellen Ausgabe bewährt hat: Das Schwerpunktthema nimmt etwa die Hälfte des Inhalts eines Bandes ein, ein zweiter Teil beleuchtet Themen mit Bezug zum Markgräflerland. In einem dritten Teil werden themenrelevante Neuerscheinungen von Büchern sowie Broschüren, Museumsberichte, Zeitschriften und Personalien besprochen und ein weiterer Teil ist den Vereinsnachrichten gewidmet, was auch Berichte des mit dem Geschichtsverein eng verbundenen Hebelbundes einschließt.

Man hoffe, dass die Jahrestagung des Vereins im September mit Publikum dann wirklich in Augen stattfinden könne, sagte Vorsitzender Hubert Bernnat. Aus verschiedenen Gründen war die Vorstellung des Bandes im Ort des Schwerpunktthemas nicht möglich, dafür sei man aber gerne wieder im Markgräfler Museum zu Gast, wo vor zwei Jahren der Band 2019 mit Schwerpunktthema Müllheim vorgestellt wurde. Und auch Museumsleiter Jan Merk und Beigeordneter Günter Danksin freuten sich, den Geschichtsverein wieder am Ort zu haben.



Vorstellung des Jahresbandes 2021 des Markgräfler Geschichtsvereins (v. l.): Günther Klugermann, Werner Vökt, Jan Merk, Uli Tromm, Hubert Bernnat, Winfried Zwernemann, Günter Danksin.

FOTO: DOROTHEE PHILIPP

Das Schwerpunktthema Augen ist eine außergewöhnliche Arbeit von Autor Günther Klugermann, der eine bis dato in ihrer gesamten Länge noch nicht veröffentlichte Chronik des Auggener Pfarrers Jeremias Gmelin für den Druck aufbereitet und mit einem erläuternden Vorwort versehen hat. Sie umfasst die Jahre 1651 bis 1698, die von Kriegsfolgen des 30-jährigen Kriegs und Kriegswirren des Holländischen Kriegs und des Pfälzischen Erbfolgekriegs geprägt waren. Das Markgräflerland lag sozusagen im Aufmarschgebiet der damaligen Großmächte und war deshalb stark betroffen, erklärte Bernnat.

Ein großes Kompliment hatte er für die Schopheimer Druckerei Uehlin, die für eine korrekte Übertragung der im damaligen Deutsch mit seiner eigenwilligen Orthografie verfassten Chronik gesorgt habe. Mit der jetzigen Fassung profitiere nicht nur eine breite Öffentlichkeit, sondern auch die Forschung von der Chronik,

die durch ihre geopolitische Dimension mehr zu bieten habe als einen temporären Ausschnitt aus der Auggener Lokalgeschichte.

Ein breites Spektrum decken die insgesamt neun Aufsätze verschiedener Autoren zu Markgräfler Themen ab. Was gibt der Rhein in neuerer Zeit an historischen Funden preis? Waren die Herren von Röteln wirklich als Kreuzfahrer nach Jerusalem unterwegs? Wie kamen Soldaten aus dem Markgräflerland in die Dienste des Königreichs Sardinien? Und was für Bücher hatte Hebel in seiner Privatbibliothek? Mit Akribie, handwerklich sorgsam recherchiert und belegt gehen die Autoren Winfried Zwernemann, Stephan Maurer, Werner Vökt und Elmar Vogt diesen Themen nach.

Ein zweiteiliger Aufsatz von Hans Boldt und Jan Merk beleuchtet den Widerstand des Hambacher Festes in Form eines Festes am Pfingstmontag 1832 auf

der Burg von Badenweiler und dessen Rezeptionsgeschichte, die der Frage nachgeht, warum dieses Ereignis heute in der Lokalgeschichte fast unbekannt ist.

Wie der Motettenchor Lörrach dazu kam, am 17. März 1935 eine von Hermann Burte umgetextete Bachkantate als „Trauerode“ aufzuführen, legt Dieter Zeh in einer detaillierten Analyse von Text und Komposition mit Notenbeispielen dar. Gestapo-Verbrechen in Hüningen und ihre Spuren bis nach Lörrach thematisieren Uli Tromm und Armand Scherer. Uto R. Bonde widmet sich der Persönlichkeit des Malers Ernst Resin und schließlich stellt Lars Frick das Konzept der Stadt Lörrach für ihre Erinnerungskultur vor.

Lesenswert sind auch die 25 Rezensionen zu themenbezogenen Neuerscheinungen und die aktuellen Berichte der beiden großen Museen im Einzugsgebiet, des Dreiländermuseums in Lörrach und des Markgräfler Museums in Müllheim.

Dass die Publikationen des Geschichtsvereins Markgräflerland auch von der Wissenschaft rege genutzt werden, zeigt das Projekt der Digitalisierung der Bände durch die Universitätsbibliothek Freiburg, die, ausgehend von den Anfangsjahren, inzwischen im Jahr 2007 angekommen ist. Kostenlos einsehbar unter www.dl.ulb.uni-freiburg.de/digit/markgraeferland

Das Markgräflerland – Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur, Schwerpunktthema Augen; Jahresband 2021; 19 Euro. Erhältlich im Dreiländermuseum Lörrach, im Markgräfler Museum Müllheim, im Rathaus Augen, in der Buchhandlung Beidek in Müllheim, in der Touristinfo in Lörrach sowie beim Verein (www.geschichtsverein-markgraeferland.de); zu bestellen in allen Buchhandlungen.